

GOTTESDIENST GLEICHZEITIG

9. SONNTAG NACH TRINITATIS - 1. August 2021

Bibeltexte des Sonntags (Angabe der Bibelstellen, jeweils mit einem kurzen Textauszug)

Psalm 63

Gott, Du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach Dir, mein Leib verlangt nach Dir...

Das ist meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich Dich mit fröhlichem Mund loben kann; wenn ich zu Bette liege, so denke ich an Dich, wenn ich wach liege, sinne ich über Dich nach....

Meine Seele hängt an Dir; deine rechte Hand hält mich.

Evangelium nach Matthäus 13, 44-46

Jesus sprach zu seinen Jüngern:

Das Himmelreich gleicht einem Schatz, der im Acker vergraben ist: Ein Mensch entdeckte ihn und vergrub ihn wieder. Voller Freude ging er los und verkaufte alles, was er hatte. Dann kaufte er diesen Acker.

Ebenso gleicht das Himmelreich einem Kaufmann: Der war auf der Suche nach schönen Perlen. Er entdeckte eine besonders wertvolle Perle. Da ging er los und verkaufte alles, was er hatte. Dann kaufte er diese Perle.

Brief des Paulus an Philipper 3, 7-14

... Christus und die Kraft seiner Auferstehung möchte ich erfahren. An seinem Leiden möchte ich teilhaben – bis dahin, dass ich ihm im Tod gleich werde. Das alles geschieht in der Hoffnung, auch zur Auferstehung vom Tod zu gelangen.

Ich möchte nicht behaupten, dass ich das alles schon erreicht habe oder bereits am Ziel bin. Aber ich laufe auf das Ziel zu, um es zu ergreifen – weil ja auch ich von Christus Jesus ergriffen bin...

Ich vergesse, was hinter mir liegt. Und ich strecke mich nach dem aus, was vor mir liegt...: Die Teilhabe an der himmlischen Welt, zu der Gott uns durch Christus Jesus berufen hat.

Jeremia 1, 4-10

Jeremia erzählt von dem Moment, als er von Gott zum Propheten berufen wurde. Während Jeremia sich diese Aufgabe selbst nicht zutraute, traute Gott sie ihm zu und ermutigte ihn:

Du sollst gehen, wohin ich dich sende und predigen alles, was ich dir gebiete. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten.

Und der HERR streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund.

Lieder der Woche

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr (eg 397)

Die Erde ist des Herrn (eg 677)

An(ge)dacht

Die Sportnachrichten sind in diesen Tagen von der Berichterstattung über Olympia bestimmt. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Medaillen (oder auch den verpassten Medaillenchancen) derjenigen Sportler*innen, die für Deutschland an den Start stehen.

Dabei wiederholen sich in den Beschreibungen der Berichterstatter bestimmte Formulierungen, die auch sonst in den Sportsendungen immer wieder auftauchen, quasi die

Modeworte des Sportes. Spitzenreiter ist nach meiner Beobachtung zur Zeit der Begriff „fokussieren“ oder „fokussiert sein“.

Was will oder soll uns als Zuschauern damit gesagt werden? So viel wie: Die Athleten und Athletinnen sind ganz auf das Ziel hin ausgerichtet und konzentriert, das sie erreichen wollen. Sie lassen sich durch nichts ablenken. Sie setzen ihre ganze Aufmerksamkeit in den Moment, an dem sie ihre Höchstleistung abfragen wollen. Damit setzen sie alles auf eine Karte.

Mindestens so fokussiert sind auch die biblischen Zeugen, die in den Texten zum Sonntag zu Wort kommen. Allerdings geht es ihnen um viel mehr als um einen kurzen Moment im Leben, in dem man (vielleicht) triumphieren kann.

Wenn ich – wie Paulus in seinem Brief an die Philipper – Sportdisziplinen zum Vergleich hinzunehme: Es geht ihnen nicht um einen kurzen Sprint, sondern um eine Marathonstrecke. Diese Langstrecke ist nicht mehr und nicht weniger als der eigene Lebensweg, verbunden mit der Frage, auf welches Ziel hin man lebt. Und das Ziel bestimmt zugleich den Weg bis dorthin; schließlich will man alles tun, um genau dort anzukommen – darauf ist die ganze Aufmerksamkeit gelegt, auch in den biblischen Zeugnissen.

Das Ziel, das uns die Bibel und der Glaube an Gott anbieten, ist die Nähe Gottes, die er selbst verheißt und schenkt. Sie ist das Beste, was einem Menschen passieren kann. Hier finden wir Heilung und Heil, Trost und Halt, Freude und Zuversicht.

Konzentriert und mit ganzer Aufmerksamkeit Gottes Nähe zu suchen ist damit das Klügste und Schönste, was ein Mensch tun kann – auch wenn es immer wieder Momente gibt, in denen wir Gottes Wege nicht verstehen können. Aber in seinem ewigen Himmelreich werden auch diese Fragen beantwortet sein.

Der Weg dorthin geht für uns über Jesus Christus. Er ist Ziel, Vorbild und Trainer in einem. Er hat Gottes Liebe bis in die letzte Konsequenz vorgelebt. Er ermutigt, ermuntert und ermahnt, seinem Vorbild zu folgen. Seine Auferstehung von den Toten und das neue Sein in Gottes Reich zeigen das ewige Ziel, das wir im Glauben erreichen können.

Fokussiert auf Gott, auf Christus, nicht mehr und nicht weniger ist der Weg des Glaubens. Das heißt, alles auf eine Karte zu setzen und dafür anderes rechts und links liegen zu lassen. Denn Ziele, für die es sich zu leben lohnt, bieten sich uns viele an, von materiellem Besitz über purem Egoismus bis hin zu Positionen, in denen man das Sagen und damit Macht über Andere hat.

Das ist alles sehr verführerisch und wir lassen uns oft von solchen Zielen ablenken. Den Blick allein auf Gott zu richten, das fordert innere Disziplin und ist harte Trainingsarbeit. Selbst wenn wir es ernsthaft versuchen – wie schnell sind zum Beispiel beim Gebet die Gedanken ganz woanders hin abgeschweift... Wie wenig trauen wir Gott in manchen Situationen zu... Wie oft verschieben wir den Gottesdienstbesuch zugunsten anderer Interessen auf irgendeinen anderen Sonntag irgendwann...

Die gute Nachricht angesichts solchen Nicht-Fokussiert-Seins: Christus ist ein hartnäckiger und geduldiger Trainer. Er gibt uns nicht so schnell auf und wirft uns nicht aus seiner Mannschaft raus. Er bleibt uns nahe. Er schenkt uns Freude am Leben und motiviert uns durch seinen Heiligen Geist immer wieder (neu). Er erinnert uns an das wunderbare Ziel, das wir erreichen können. Er zeigt uns die Menschen, die mit uns gemeinsam auf dem Weg sind und dasselbe Ziel im Blick haben. Die Gemeinschaft in der Gemeinde trägt und stärkt uns, wenn wir uns dorthin einladen lassen.

Die olympischen Spiele werden in einigen Tagen vorüber sein; die täglichen (Sport)Nachrichten werden sich anderen Themen zuwenden – aber wir sind aufgerufen, aufmerksam zu bleiben – auf unserem Lebensweg mit dem wunderbaren Ziel, Gott nahe zu sein.

Und der Friede Gottes, der weit über alles Verstehen hinausreicht, bewahre eure Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft mit Jesus Christus, unserem Herrn.

Ihre /Eure Pfarrerin Frauke Flöth-Paulus